



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ  
LES HÔPITAUX DE SUISSE  
GLI OSPEDALI SVIZZERI

# Die 4 Qualitätsinstrumente von H+ und: Wer bemüht sich ausser- dem um Qualität im Gesundheitswesen?

Bernhard Wegmüller, Direktor H+

H+: Schweizer Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen  
H+: Hôpitaux, cliniques et institutions de soins suisses  
H+: Gli Ospedali, le cliniche e gli istituti di cura svizzeri

## Inhalte

- † Ausgangslage
- † Grundsatzerklärung H+ 2005
- † H+ qualité: die 4 Produkte
- † Spital-Qualitätsbericht
- † [www.spitalinformation.ch](http://www.spitalinformation.ch) –  
Webplattform für Spitalleistungen und –qualität
- † Label H+ qualité
- † H+-Branchenbericht Qualität
- † Akteure und deren Rolle aus Sicht von H+



## Ausgangslage

- + Spitäler und Kliniken haben ein **ureigenes** Interesse,
  - + dass für künftige Finanzierungsformen nebst Preisvergleichen auch Qualitätsvergleiche herangezogen werden (Qualitäts- statt Preiswettbewerb);
  - + dass Modelle, Methoden und Daten durch Fachkräfte aus der Praxis entwickelt und beurteilt werden;
  - + die Publikation von Qualitätsdaten selber vorzunehmen und geeignete Kommentare mitliefern zu können;
  - + dass sich der Gesetzgeber auf die strategische Ebene beschränkt und nicht selber auch noch eigene Programme ohne Einbezug der Fachkräfte entwickelt.
- + Spitäler haben **kein** Interesse an immer neuen Doppelspurigkeiten bei Qualitätsorganisationen und -publikationen.

## Grundsatzklärung H+ 2005 (I): Inhalt

- + H+-Mitglieder richten ihre Abläufe und Strukturen so ein, dass die **medizinischen Ergebnisse**, die **Zufriedenheit und Sicherheit** der Patientinnen und Patienten definierten und hohen Standards entsprechen.
- + Diese Standards werden durch **wissenschaftlich abgestütztes Qualitätsmanagement und Benchmarking** dokumentiert und überprüft.
- + **Die Mitglieder von H+ kommunizieren** ihre Angebote und ihre Qualität verständlich.

## Grundsatzerklärung H+ 2005 (II): Umsetzung

- + H+ setzt den Standard zur Publikation von Qualitätsdaten (Modell/Methodenhoheit)
  - + H+ verfügt für seine Mitglieder über die Datenhoheit (Datenschutz/Datenverwendung)
  - + Start mit wenigen Indikatoren, die aufgrund der Befragung 2007 bereits für fast alle Institutionen verfügbar und fachlich unbestritten sind.
  - Prinzip der Freiwilligkeit und Überzeugung
  - Anerkennung durch Tarifpartner als klares Ziel
- **H+ qualité**

# H+ qualité: die 4 Produkte



H+-Fachseminar zur medizinischen Qualität in Spitätern, vom 21.11.2008

# Spital-Qualitätsbericht (I): Beispiel Berichtsinhalt Akutsomatik

- + Strukturen, Zertifizierungen
  - + Leistungskennzahlen und **Indikatoren**
  - + Schweregradkriterien
  - + Altersstatistik
  - + TopTen-Diagnosen
  - + Zufriedenheitsmessungen
  - + Ressourcen
  - + Verbesserungsprojekte
- 
- ➔ **Ende Dezember 08: Vorlagen für alle Kliniktypen in Deutsch. Fremdsprachen Ende Januar 2009**
  - ➔ **Max. 15 Seiten. Keine Berichte wie in Deutschland (200-300 Seiten Hochglanzprospekte)**
  - ➔ **Ziel: Bericht durch Versicherer und Kantone akzeptiert**

## Spital-Qualitätsbericht (II): Indikatoren

### Beispiel Akutsomatik

- + Infektionen nach Methode SwissNOSO und Vorgabe IVQ (postoperative Wundinfekte)
  - + Patientenzufriedenheit gemäss Instrument Verein Outcome und Vorgabe IVQ: PEQ
  - + Fallzahlen (pro medizinische Disziplin): Methode gemäss medizinischer BfS-Statistik
  - + Mortalität: Methode gemäss BAG / Helios (Ausführung durch BAG, Kommentierung durch Spitäler).
  - + Rehospitalisationsrate gemäss SQLape
  - + Die Methoden für die Stürze, das Wundliegen (Dekubiti) und die Komplikationsrate werden in einer Expertenkommission bis Ende September 2009 festgelegt.
- **Bestehende Indikatoren bzw. aus Routinedaten**
- **Abstimmung Methoden mit IVQ, BAG**



## [www.spitalinformation.ch](http://www.spitalinformation.ch) (I): Heute

- + **Patientensicht:** Suche nach bevorstehenden Behandlungen → Darstellung einzelner Standorte
- + **Grundlage:** BfS-Daten medizinische Statistik 2006
- + **Kennzahlen:**
  - + Von **jedem** Standort mindestens Adresse integriert (ca. 380 Standorte jeglicher Kliniktypen)
  - + **>90 %** akutsomatische und psychiatrische Betriebe mit BfS-Daten online
  - + davon **ca. 85%** mit öffentlicher Darstellung der Fallzahlen
  - + **Ca. 1'000 Hits** / Woche
- + **Datenpflege und Validierung:** Umfassender geschützter Bereich pro Spital

## [www.spitalinformation.ch](http://www.spitalinformation.ch) (II): Ausbau

### Bereits realisiert:

- + Freischaltung **Qualitätsbericht pro Spital** seit Juni 2008 zur öffentlichen Einsicht
- + Überarbeitete Behandlungsliste in der Suche

### Ausbau:

- + Prototyp **Rehabilitation und Langzeitpflege** sowie neues Portal für Frühling 2009:
  - + Erweiterung Kennzahlen auf Portal
  - + Detailscreen pro Spitalstandort
  - + Starker Ausbau des geschützten Bereiches

➔ **Ziel: Versicherer und Kantone akzeptieren Plattform**

## Label H+ qualité

- + **Vertragswerk;**
- + Basis: Verpflichtende **Inhalte aus Qualitätsbericht** aus den Spital-Qualitätsberichten
- + Inhalte werden durch **externe Gesellschaften** überprüft;
- + **Keine Doppelspurigkeiten:** Bestehende, anerkannte Zertifikate und Leistungsausweise werden übernommen (Bsp. QUALAB für Spitallabor).

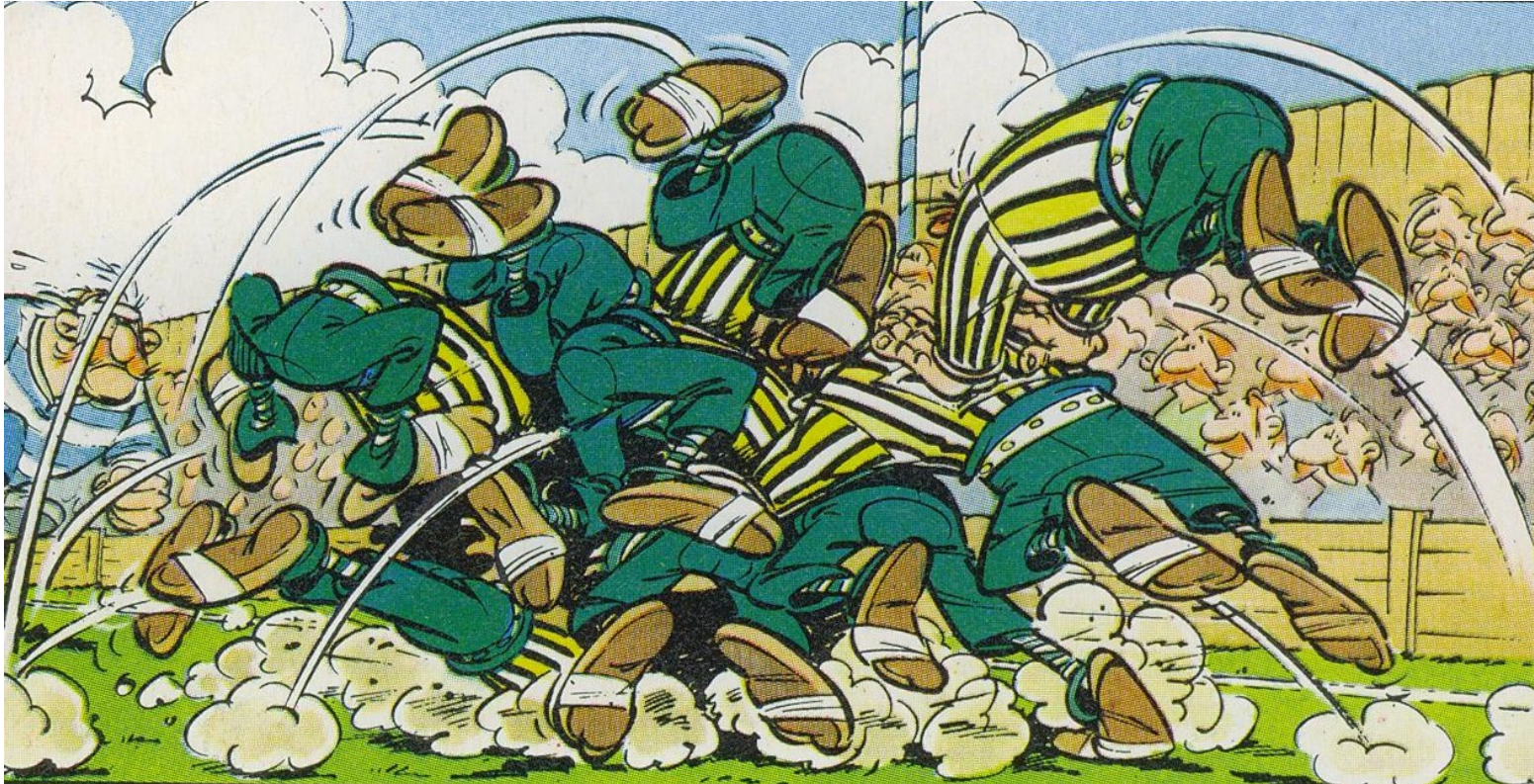


## Branchenbericht Qualität (I): Inhalt

- + **Nationale Übersicht** über Stand in der Branche;
- + Aufbauend auf Spital-Qualitätsberichten.  
D.h., Übersicht über **Kennzahlen, Indikatoren, Projekte;**
- + **Ergänzt mit weiteren Informationen** aus dem Bereich Qualitätssicherung und -entwicklung in den Spitälern, Kliniken.  
Bsp. KIQ: Erfahrungen und Empfehlungen aus den Pilotprojekten sollen im Bericht prominent platziert werden.
- + **Im 2008 keine Umfrage analog zu 2007**

## Branchenbericht Qualität (II): Ergebnisse 2007

- + 58% der Spitäler erstellen jährlich einen **Qualitätsbericht**
- + 60 % der Spitäler haben ein funktionierendes **Fehlermeldesystem**
- + In 94% der Betriebe werden **Qualitätszertifizierungen** durchgeführt. Viele Betriebe verwenden einzelne Systeme auch ohne Zertifizierungen:
  - + ISO 9001:200x: 49 % der Betriebe
  - + EFQM: 29% der Betriebe
  - + SanaCERT, APEQ etc.: zahlreiche Umsetzungen
- + Ein Betrieb hat im Durchschnitt mind. **2 Vollzeitstellen** für das Qualitätsmanagement im Einsatz.
- + Im Schweizerischen Durchschnitt führt ein Spital mind. **5 Verbesserungsprojekte** gleichzeitig durch.



# Rolle der Akteure aus Sicht von H+ (I): IST

Dimension	methodisch <i>Definiert Standards, Normen, Methoden, Algorithmen etc.</i>	medizinisch <i>Definiert Vorgehen in einzelnen medizinischen oder therapeutischen Bereichen (Fachverbände)</i>	inhaltlich <i>Definiert die zwingenden Inhalte der umzusetzenden Qualitätsprogramme</i>	technisch <i>Analysiert einzelne Komponenten auf wissenschaftlicher Ebene (Oft methodisch-medizinisch gemeinsam)</i>	finanziell <i>Definiert Inhalte aufgrund einer Position der Stärke infolge Finanzierungsauftrag</i>
<b>Geographische Verbreitung</b>					
<b>H+ qualité</b>					
<b>national</b> <i>Betrifft Spitäler aus der ganzen Schweiz</i>	BfS	FMH	BAG IVQ KIQ	SfPS	sas MTK
<b>interkantonal</b> <i>Betrifft Spital-Interessensgruppen aus mehreren Kantonen (benachbart oder nicht, gleiche Sprachregion oder nicht)</i>	APEQ SanaCERT			SQMH FoQual Spitalverbände (K3: VZK, VNS etc.)	Helsana (allg. grosse Versicherer)
<b>kantonal</b> <i>Betrifft Spitäler aus einzelnen Kantonen</i>			GDK Kant. Q-Gesellsch. (Bsp.: QABE, QuaZentral)		Kantone

H+-Fachseminar zur medizinischen Qualität in Spitätern, vom 21.11.2008

## Rolle der Akteure aus Sicht von H+ (I): SOLL

### + **Bund (BAG, BfS):**

- + Nationales Monitoring der Qualität (Regionale Unterschiede, internationale Vergleiche, Schnittstellenprobleme, usw.)
- + Vorgaben an Leistungserbringer

### + **NVQ (ehem. KIQ & IVQ: Spitäler, Kantone, Versicherer):**

- + Festlegen der auszuweisenden Qualitätskennzahlen
- + Anforderung einheitliche Messmethoden

### + **H+ qualité (Spitäler, Kliniken):**

- + Bestimmen der einheitlichen Messmethoden
- + Ausweis und Kommentar der Qualitätskennzahlen
- + Externe Überprüfung der Qualitätskennzahlen (Label)
- + Information an Öffentlichkeit, Kantone, Versicherer mittels Berichten und über Spitalplattform

# Fragen



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ  
LES HÔPITAUX DE SUISSE  
GLI OSPEDALI SVIZZERI

